

ANFRAGE von Lilith Claudia Hübscher (Grüne, Winterthur), Robert Brunner (Grüne, Steinmaur) und Hans Läubli (Grüne, Affoltern a. A.)

betreffend Kürzung des AWEL-Budgets 2010

Beim Awel-Budget 2010 wurde kurzfristig eine Kürzung von 6.5 Mio. Franken beschlossen. Für das Sanierungsprogramm San10 sind weitere Kürzungen geplant. Im April 2010 gab die Baudirektion bekannt, dass die Massnahmen bezüglich Wasserbau und Naturgefahrenkartierung dazu führen, dass die Verwaltung Bundesgesetze und Kantonsverfassungsaufträge nicht mehr erfüllen kann.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Bereich Wasserbau: Laut Baudirektion muss der Erwerb von Grundstücken zur Sicherung des Gewässerraums gestoppt werden. Ebenso 75 Prozent der Renaturierungsprojekte und die entsprechenden Subventionen an die Gemeinden. Die Einsparung beträgt 1.7 Mio. Franken.
Welche Projekte sind wo im Kanton davon betroffen? Welche Gemeinden müssen auf Subventionen verzichten? Welche Folgen zeitigt die Streichung der Gelder im Wasserbaubereich und im Bereich Hochwasserschutz? Um die rechtlichen Vorgaben erfüllen zu können: Ist ein Nachtragskredit, wie beim Bereich Naturgefahrenkartierung lanciert, denkbar?
2. Zahlreiche weitere Kürzungen betragen den Umfang von 3.3 Mio. Franken. Welche Informations- und Beratungsleistungen genau sollen gekürzt werden? Welche weiteren Einzelposten, Kürzungen bei Kleinprojekten und diversen Dienstleistungen Dritter sind davon betroffen?
3. Bereich Energie: Durch die verzögerte Auszahlung der Förderbeiträge sollen 0.8 Mio. Franken eingespart werden.
In der NZZ vom 17. Mai 2010 wird berichtet, dass beim Kanton im April bereits so viele Förderbeitragsgesuche eingegangen seien, wie für das ganze Jahr eingeplant. Wie denkt der Regierungsrat, dieser grossen Nachfrage zu begegnen? Profitiert er vom Angebot des Bundes, die Fördergelder 1:1 mitzufinanzieren?

Lilith Claudia Hübscher
Robert Brunner
Hans Läubli